

SACHBERICHT 2017

der

NachbarschaftsBörse am Ackermannbogen (NB)

mit den drei Nachbarschaftstreffs

Rosa-Aschenbrenner-Bogen 9

Elisabeth-Kohn-Straße 15

Georg-Birk-Straße 14

Träger: Ackermannbogen e.V., Rosa-Aschenbrenner-Bogen 9, 80797 München

www.ackermannbogen-ev.de

(Bericht in Anlehnung an Vorlage Social Reporting Standard, Version 2014, Hrsg. SRI e.V.,
www.social-reporting-standard.de)



Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Teil A – Überblick | 2 |
| 1. Einleitung..... | 2 |
| 1.1 Vision und Ansatz | |
| 1.2 Gegenstand des Berichts | |
| Teil B - Das Angebot der NachbarschaftsBörse | 3 |
| 2. Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz | 3 |
| 2.1 Das gesellschaftliche Problem | |
| 2.2 Bisherige Lösungsansätze | |
| 2.3 Der Lösungsansatz: Quartierbezogene Bewohnerarbeit / NachbarschaftsBörse | |
| 3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum | 6 |
| 3.1 Eingesetzte Ressourcen (Input) | |
| 3.2 Erbrachte Leistungen (Output) | |
| 3.3 Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact) | |
| 3.4 Darstellungen der Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum | |
| 3.5 Massnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung | |
| 3.6 Vergleich zum Vorjahr: Grad der Zielerreichung, Lernerfahrungen und Erfolge | |
| 4. Planung und Ausblick..... | 18 |
| 4.1 Planung und Ziele | |
| 4.2 Einflussfaktoren: Chancen und Risiken | |
| 5. Organisationsstruktur und Team | 21 |
| 5.1 Organisationsstruktur | |
| 5.2 Vorstellung der handelnden Personen | |
| 5.3 Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke | |
| Teil C – Die Organisation | 23 |
| 6. Organisationsprofil | 23 |
| 6.1 Allgemeine Angaben | |
| 6.2 Governance der Organisation | |
| 6.3 Organigramm der Organisation | |
| 7. Finanzen und Rechnungslegung..... | 25 |
| 7.1 Buchführung und Rechnungslegung | |
| 7.2 Einnahmen und Ausgaben | |

Anhang: Pressespiegel 2017

Teil A – Überblick

1. Einleitung

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dem vorliegenden Jahresbericht wollen wir Ihnen vermitteln, wie die vielfältigen Aktivitäten der Nachbarschaftsbörse im Quartier Ackermannbogen ihre Wirkung entfalten. Das heißt, es geht weniger um eine komplette quantitative Darstellung des Geleisteten, sondern darum aufzuzeigen, mit welchem Einsatz und welchen Methoden und Inhalten welche Wirkungen erzielt werden konnten.

Der in Anlehnung an den Social Reporting Standard verfasste wirkungsorientierte Jahresbericht soll die Relevanz der Quartierbezogenen Bewohnerarbeit in München für Politik, Verwaltung und interessierte Öffentlichkeitsarbeit nachvollziehbar machen.

1.1 VISION UND ANSATZ

Die strategische Leitlinie der Perspektive München verdeutlicht die Vision der Stadtentwicklung Münchens: „München wird bunter, vielfältiger und größer. Der soziale Zusammenhalt vieler Menschen auf engem Raum funktioniert nur im Zusammenspiel aller Bewohnerinnen und Bewohner. Die Stadt wird auch weiter Polarisierungs- und Ausgrenzungstendenzen aktiv entgegenwirken.“

Hier setzt die Quartierbezogene Bewohnerarbeit der Münchner Nachbarschaftstreffe an. Sie sind auf Quartiersebene unverzichtbare Bestandteile der sozialen Infrastruktur. Sie sind Orte der Information und Kommunikation, Identifikation, Solidarität, Inklusion, interkulturellen Zusammenarbeit, der Beziehungen und Kontakte, der Teilhabe und Teilgabe. Die Finanzierung mit einer personellen und räumlichen Mindestausstattung ist langfristig gesichert.

Handlungsleitende Teilziele des Münchner Konzepts Quartierbezogene Bewohnerarbeit sind:

- Aktivierung und Beteiligung der Menschen vor Ort
- Förderung von Selbstorganisation
- Stärkung von Bürgerschaftlichem Engagement
- Information und Vernetzung
- Bedarfserhebung und Vermittlung
- Konfliktmanagement
- Öffentlichkeitsarbeit

1.2 GEGENSTAND DES BERICHTS

Die **Nachbarschaftsbörse am Ackermannbogen** umfasst drei Nachbarschaftstreffe im Neubaugebiet Ackermannbogen/München. In Trägerschaft des Quartiersvereins Ackermannbogen e.V. (www.ackermannbogen-ev.de) arbeitet die Nachbarschaftsbörse nach dem Konzept der Quartierbezogenen Bewohnerarbeit der Stadt München. Der Träger erhält für Sach- und Personalkosten nach dem Prinzip der Fehlbedarfsfinanzierung einen jährlich neu zu beantragenden Zuschuss vom Sozialreferat der LH München.

| | |
|-------------------------------------|--|
| Geltungsbereich | Tätigkeitsbericht der Nachbarschaftsbörse am Ackermannbogen für drei Nachbarschaftstreffe im Neubaugebiet Ackermannbogen |
| Berichtszeitraum und Berichtszyklus | Januar bis Dezember 2017, jährlicher Sachbericht |
| Anwendung des SRS | Weitestgehende Verwendung der Berichtsvorlage SRS 2014 |
| Ansprechpartner | Heidrun Eberle (Gesamtleitung Nachbarschaftsbörse) |

Teil B - Das Angebot der Nachbarschaftsbörse

2. Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz

2.1 DAS GESELLSCHAFTLICHE PROBLEM

München wächst. Für die nächsten Jahre wird von einem **Bevölkerungswachstum** von 20.000 bis 25.000 Menschen pro Jahr- viele davon mit Migrations- bzw. Fluchthintergrund - ausgegangen. Das größte Problem hierbei ist die Sicherstellung einer ausreichenden und bezahlbaren Wohnraumversorgung. Gleichzeitig steigt mit diesem Wachstum auch der Bedarf an sozialraumbezogenen Angeboten, die bedarfsorientierte und interkulturelle Unterstützung vor Ort leisten und Integration unabhängig von Alter, Bildung, Herkunft, religiöser oder sexueller Orientierung fördern.

Die Zuwanderung kann relativ schnell zu **tendenziell überforderten Nachbarschaften** in Quartieren und Stadtteilen mit hohem Anteil an Sozial- und Belegrechtswohnungen führen. Aber auch in hochverdichteten Neubauquartieren, muss darauf geachtet werden, die sich neu entwickelnden Nachbarschaften stabil und ausgewogen zu halten. Die in diesen Gebieten stark differierenden Einkommens- und Ausbildungsniiveaus, die unterschiedlichen Lebensstile und Erwartungshaltungen an das Wohnumfeld brauchen vor Ort niedrigschwellige Anlauf- und Vermittlungsstellen sowie passende Angebote für die jeweiligen Bedarfe. Denn letztlich sind die **Quartiere die Orte des sozialen Austausches und der Teilhabe** am gesellschaftlichen Leben.

Dies trifft auch auf das Neubaugebiet Ackermannbogen im Stadtbezirk Schwabing-West zu, das seit 2004 sukzessive bebaut und bezogen wird. Hier leben in attraktiver, aber auch hochverdichteter Innenstadtlage derzeit **rund 7.000 Menschen**. Gemäß den städtebaulichen Vorgaben sind auf dem 36 ha umfassenden Areal bislang **rund 2.250 Wohnungen** entstanden, davon ca. 50% davon freifinanziert und ca. 50% im geförderten Wohnungsbau (Einkommensorientierte Förderung/EOF und München-Modell). In dem Quartier selbst gab es **zu Beginn keine gewachsenen Strukturen** wie Vereine, Kirchengemeinden oder informelle Treff-Möglichkeiten, wo die neu Zugezogenen hätten „andocken“ können. Damit bestand die Gefahr von Rückzug ins Private, von anonymem Nebeneinander und Beschränkung der Kontakte auf das jeweils unmittelbare eigene Wohnumfeld und Milieu.

2.2 BISHERIGE LÖSUNGSANSÄTZE

Im Stadtbezirk Schwabing-West gibt es neben attraktiven Freiflächen natürlich eine Vielzahl von Kultur- und Freizeit-Angeboten für alle Altersgruppen ebenso Schulen, Kitas, Familienzentren, Kirchengemeinden, Büchereien, Beratungsstellen und Jugendzentren. Zum Aufbau einer lokal funktionierenden und lebendigen Nachbarschaft im Neubaugebiet Ackermannbogen, zur Identifikation mit dem Quartier und zur Förderung von bürgerschaftlichem Engagement im eigenen Wohnumfeld sind diese regional im Stadtteil oder die in der Gesamtstadt verstreuten Angebote an sozialer Infrastruktur jedoch kaum geeignet. Mit ihren spezifischen Ressourcen sind sie teilweise jedoch **wertvolle Vernetzungs- und Kooperationspartner** für die kleinräumiger agierende Quartierbezogene Bewohnerarbeit (siehe hierzu auch Pkt. 1.1 Vision, S.3).

Stadtweit gibt es **aktuell 38 Nachbarschaftstreffs**, die – immer angepasst an die spezifischen lokalen Bedarfe – Nachbarschaftsarbeit auf Basis dieses Konzept leisten. Im Rahmen eines Stadtratsbeschlusses zur Stärkung der Nachbarschaftsarbeit in München in München (im Juli 2015) wurde die bis dato gültige Drei-Jahres-Befristung für die hauptamtlichen Kräfte aufgehoben und pro Nachbarschaftstreff eine unbefristete halbe Stelle zuzüglich Mittel für Raummanagement und Sachkosten als Standard definiert.

2.3 DER LÖSUNGSANSATZ: QUARTIERBEZOGENE BEWOHNERARBEIT / NACHBARSCHAFTSBÖRSE

Die Nachbarschaftsbörse setzt mit ihren **drei Standorten am Ackermannbogen** genau in dem Bereich zwischen Privatwohnung/Hausgemeinschaft und Stadtteil an, also auf der Ebene Quartier und Nachbarschaft. Es geht darum – auf Basis des Konzepts Quartierbezogene Bewohnerarbeit der Landeshauptstadt München - **aus einem tendenziell anonymen Neubaugebiet ein lebendiges, vernetztes und nachbarschafts- und gemeinwohlorientiertes Quartier zu machen**, in dem die Menschen sich zuhause fühlen und sich mit- und füreinander engagieren.

Die Nachbarschaftsbörse umfasst drei Nachbarschaftstreffs, der in Trägerschaft des Ackermannbogen e.V. nach dem o.g. Konzept arbeiten. Hier werden Anliegen und Themen aus der Nachbarschaft aufgegriffen und verstärkt sowie **gemeinschaftsfördernde Initiativen unterstützt**. Die Mitarbeiterinnen helfen in (fast allen) Fragen rund die Themen Nachbarschaft und Wohnen weiter und laden dazu ein, sich bür-

gerschaftlich im Wohnumfeld zu engagieren. Die Nachbarschaftsbörse ist **Treffpunkt und Vernetzungspartner** für alle Nachbarinnen und Nachbarn am Ackermannbogen, unabhängig von sozialer und nationaler Herkunft, Alter, Geschlecht oder Religion. Für Themen, die sie nicht selbst abdecken kann, kooperiert die Nachbarschaftsbörse mit einer Vielzahl entsprechender Einrichtungen.

Die wichtigste strukturelle Basis für die Arbeit der Nachbarschaftsbörse bilden die insgesamt vier unterschiedlich großen und dezentral im Quartier verteilten multifunktionalen **Gruppen- und Gemeinschaftsräume**. Weitere im Quartier existierende Gemeinschaftsräume werden bei Bedarf zusätzlich angemietet.

2.3.1 Leistungen (Output) und direkte Zielgruppen

Qua Konzept und Förderlogik liegt das besondere Augenmerk der quartierbezogenen Bewohnerarbeit auf der Zielgruppe der aufgrund von Einkommen, Ausbildung, Herkunft oder sonstigen Merkmalen schwächeren oder benachteiligten Nachbarinnen und Nachbarn, v.a. auch deren Kinder. Diese **direkte Zielgruppe umfasst am Ackermannbogen ca. 2000 Personen**.

Mit niedrigschwelligen Angeboten und Strukturen vor Ort, die nachhaltig, professionell, lebenswelt- und wirkungsorientiert auf die Bedarfe dieser direkten Zielgruppe eingehen, werden über die quartierbezogene Bewohnerarbeit so große gesellschaftliche Themen wie **Integration, Inklusion und bürgerschaftliches Engagement** kleinräumig und lokal mit Leben gefüllt.

Konkret geschieht das in den vorhandenen Gemeinschaftsräumen und zum Teil auch auf den attraktiven Freiflächen. Hier finden zahlreiche und **äußerst vielfältige Mitmachangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene** statt (siehe hierzu auch Kap. 3.4). Über diese Leistungen (Output) bieten sich für die direkte Zielgruppe eine Fülle von Möglichkeiten, Gleichgesinnte zu treffen, vorhandene eigene Fähigkeiten einzubringen, neue Potenziale zu entfalten und so das eigene und quartiersweite nachbarschaftliche Netzwerk weiter zu spinnen.

2.3.2 Intendierte Wirkungen (Outcome/Impact) auf direkte und indirekte Zielgruppen

Zur **indirekten Zielgruppe** gehören Nachbarinnen und Nachbarn aus den so genannten bildungsnahen Schichten im Ackermannbogen. Über Inhalte und Themen, die auch deren Interessen bedienen, z.B. wohnungsnaher Spiel- und Betreuungsangebote für Kleinkinder, sicheres Wohnumfeld und Vernetzung mit Gleichgesinnten, können **aus dieser Zielgruppe auch relativ viele Ehrenamtliche** nach dem Motto „in der Nachbarschaft, für die Nachbarschaft“ gewonnen werden

Sowohl für die direkten als auch für die indirekten Zielgruppen gilt Folgendes: Über breit gefächerte Inhalte und Formate – vom kostenlosen offenen Mutter-Kind-Treff über die Nähwerkstatt für Jugendliche und den kostenpflichtigen Yogakurs bis hin zum QuartiersFlohmarkt – gibt es permanent vielfältige Begegnungsmöglichkeiten von Nachbarinnen und Nachbarn mit ganz unterschiedlichem Hintergrund. Diese Begegnungen tragen sehr zum **Abbau von interkulturellen und milieu-bezogenen Vorurteilen** bei und stärken somit das Miteinander, die Nachbarschaft und das Quartier.

Zur Verbreitung der - auch qua **Wirkungsanalyse der Hochschule München** bestätigten - nachhaltig wirksamen und für eine friedliche Stadtgesellschaft unverzichtbaren Arbeit der Münchner Nachbarschaftstreffs referieren wir immer wieder auf entsprechenden Tagungen oder im Rahmen von Quartiersführungen über Ansatz, Inhalte und Wirkungen der quartierbezogenen Bewohnerarbeit und stehen als Praxis-Interviewpartner rund um die Themen Quartiersentwicklung, Partizipation und bürgerschaftliches Engagement zur Verfügung.

Darüber hinaus ist der Ackermannbogen mit seinem **engagierten Quartiersverein** und den vielfältigen nachbarschaftlichen und stadteilkulturellen Aktivitäten inzwischen auch zum **Vorbild für viele andere Neubaugebiete** geworden - in München und weit darüber hinaus.



2.3.3 Darstellung der Wirkungslogik

| Zielgruppe | Leistung | Erwartete Wirkung |
|--|--|---|
| ehrenamtlich Aktive | <ul style="list-style-type: none"> zur Verfügung stellen von Raum für selbstorganisierte Angebote (z.B. Spielgruppen, Frauencafé, Frühstückstreff). Unterstützung bei der Planung und Durchführung von Angeboten (Wie leite ich Gruppen? Wie mache ich Werbung? Versicherungsschutz?). | Selbstwirksamkeit erfahren; Kontakte und nachbarschaftliche Netzwerke aufbauen; der sozialen Isolierung entgegenwirken; neue Kompetenzen erlernen; Empowerment; Kontinuität von ehrenamtlich organisierten Veranstaltungen. |
| Erwachsene allgemein | <ul style="list-style-type: none"> Konzeption und Realisierung kostenloser bedarfsorientierter Angebote (z.B. Offener Frühstückstreff, Spieleabend, Kochangebote). Überlassung der Gemeinschaftsräume für private Feiern. Organisation von regelmäßigen und vielfach nachgefragten, z.T. auch kostenpflichtigen Freizeit- und Gesundheitsangeboten (z.B. Yoga, Tango, Fitness). | Erhöhte Teilnahmebereitschaft durch Kostenfreiheit und kurze Wege; Kennenlernen Gleichgesinnter, Anbahnung von ehrenamtlichem Engagement; Identifikation mit dem Quartier durch attraktive Infrastruktur; Schaffung von informellen Netzwerken. |
| Erwachsene mit Migrationshintergrund | <ul style="list-style-type: none"> Konzeption und Realisierung regelmäßiger, spezifisch zielgruppen- und lebensweltorientierter Angebote (z.B. Deutschkurse, Volleyball für Muslimas, Frauencafé, Interkultureller Frauenabend) teilweise selbständig organisiert von Vertreterinnen der Zielgruppe. | Kennenlernen anderer NachbarInnen aus gleichen und anderen Kulturkreisen; interkultureller Austausch; Schaffung von informellen Netzwerken; Identifikation mit dem Quartier; Anbahnung von ehrenamtlichem Engagement; persönliche Qualifizierung. |
| Kinder und Jugendliche | <ul style="list-style-type: none"> Konzeption und Realisierung bedarfsorientierter Angebote (z.B. Hausaufgabenhilfe, offene Werkstatt, KinderMarkt, Ferienprogramm, Sport für Jugendliche) teilweise mit Kooperationspartnern. | Förderung der Teilhabe von benachteiligten Kindern und Jugendlichen; Förderung von Eigenengagement bei Kindern und Jugendlichen. |
| Alle Nachbarn/alters- und milieu-übergreifend | <ul style="list-style-type: none"> Sporadische größere Veranstaltungen, z.T. im öffentlichen Raum (z.B. QuartiersFlohmarkt, Stadt-PlatzDings, Sommerfest, SelberMarkt, Kleidertauschpartys, tanzbar-Partys). Gemeinschaftsgarten StadtAcker RepairCafé im halböffentl. Raum | Ansprache von Gruppen, die sonst nur schwer erreicht werden; Sensibilisierung für Umweltschutz durch Wiederverwertung; über das Quartier hinausreichende Wahrnehmung unserer Arbeit; Förderung von Gemeinsinn. |
| Fachleute (Planer, Kommunalvertreter, Investoren, Akteure der Gemeinwesenarbeit, Quartiersvereine) | <ul style="list-style-type: none"> Vermittlung guter Praxisbeispiele, Beratung bei Quartiersentwicklungsprozessen. | Übernahme bewährter Strukturen, Inhalte und Abläufe in neuen Quartieren und/oder an anderen Standorten. |

3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

3.1 EINGESETZTE RESSOURCEN (INPUT)

In 2017 wurden folgende Ressourcen eingesetzt:

Personalkosten: 112.435 €

Sach- und Verwaltungskosten: 111.082 €

Die Personal- und Sachkosten werden über Fehlbedarfsfinanzierung vom Sozialreferat der Landeshauptstadt München bezuschusst. Gut 15% der Kosten wurden 2017 aus eigenen Einnahmen finanziert.

Zentrale Ressource und strukturelle Basis der Nachbarschaftsbörse sind die **Gemeinschaftsräume** an den drei verschiedenen Standorten:

- Nachbarschaftsbörse I am Rosa-Aschenbrenner-Bogen 9 (RAB9) mit multifunktionalem kleinem (20 qm) und großem (37 qm) Gruppenraum
- Nachbarschaftsbörse II in der Elisabeth-Kohn-Straße 15 (EKS15) mit multifunktionalem großem (75 qm) Gruppenraum und großer (30 qm) Besprechungsküche
- Nachbarschaftsbörse III in der Georg-Birk-Straße 14 (GBS14) mit multifunktionalem, teilbarem Gruppenraum (60 qm) und offener Küche mit Kochblock

Darüber hinaus gibt es im Quartier noch **weitere nicht öffentlich geförderte Gemeinschaftsräume** (Raum Olymp, KreativGarage) die von den Projektgruppen des Trägervereins Ackermannbogen e.V., der Nachbarschaftsbörse und auch von Privatpersonen genutzt werden können. Das bedeutet, dass es **für fast jeden Bedarf einen passenden Raum** im Quartier gibt. Diese Qualität wird bei Befragungen zur Wohnzufriedenheit am Ackermannbogen immer als wichtige Größe genannt. Die Belegung all dieser Räume wird über ein **online-Raumbelegungstool** organisiert. Der immer aktuelle Belegungsplan ist über die Homepage des Ackermannbogen e.V. einsehbar. Für die allgemeine Raumbewirtschaftung wurde im Januar 2017 eine **Stelle für zentrales Raummanagement** geschaffen.

Das **für alle drei Treffs organisatorisch zuständige Büro der Nachbarschaftsbörse** kümmert sich um bedarfsorientierte Angebotsentwicklung, leistet Beratung, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit sowie Freiwilligenkoordination für alle drei Standorte. Dafür waren in 2017 drei hauptamtliche Kräfte mit zusammen 40 Wochenstunden tätig.

Rund 65 **Kursleiterinnen und Kursleiter** stellen sicher, dass die vielen Mitmach-Angebote der Nachbarschaftsbörse professionell angeleitet werden und kontinuierlich stattfinden. Ca 1/3 der entsprechend qualifizierten Kursleiterinnen und Kursleiter verlangt Kursgebühren für ihre Angebote, 2/3 machen ihre Angebote auf Honorar- oder Übungsleiterbasis oder komplett ehrenamtlich.

Als wichtige Ergänzung und Ressource sind hier auch die **ca. 50 Personen** zu nennen, die durch ihre regelmäßige aktive **ehrenamtliche Mitarbeit** bei der Nachbarschaftsbörse viele der nachbarschaftlichen Aktivitäten erst möglich machen. Pro Woche werden hier durchschnittlich ca. 35 Stunden erbracht, d.h. rund 140 Stunden/Monat oder rund 1.680 Stunden/Jahr. Würde man diese Stunden mit 5,- €/h entlohnen, entspräche dies einem finanziellen Einsatz von 8.400,- € pro Jahr. Legt man den gesetzlichen Mindestlohn von 8,50 € zugrunde, erhöht sich dieser Betrag auf 14.280,- € pro Jahr.

Auch die **vielfachen Synergien** mit den anderen Bereichen des Ackermannbogen e.V. und den dort haupt- und ehrenamtlich Tätigen (KulturBüro, Projektgruppen ‚Älter werden am Ackermannbogen‘, ‚Hallensport‘, ‚StadtNatur‘ und ‚Forum‘) sind unverzichtbare Partner der Nachbarschaftsbörse. Dies gilt auch für die **zahlreichen Kooperationen** mit anderen Akteuren im und rund um den Ackermannbogen (z.B. Kinderschutz e.V., HPKJ e.V., Kreuzkirche, St. Sebastian, LIFE-Jugendzentrum, Mobilspiel e.V., buntkickgut).

3.2 ERBRACHTE LEISTUNGEN (OUTPUT)

Folgende Übersicht gibt einen **rein quantitativen Eindruck** der Belegung (in Stunden) nach Nutzerkategorien und bildet gleichzeitig die Entwicklung über die letzten 3 Jahre ab. Die Zunahmen sind teilweise durch neu hinzugekommene Räume bedingt, teilweise durch Zuzug und entsprechend höhere Nachfrage.

Zusammengefasst lässt sich Folgendes festhalten: Insgesamt gab es **pro Jahr ca. 3.300 Veranstaltungen** in den Räumen der Nachbarschaftsbörse, davon sind ca. 30 % kostenfreie Nutzungen, d.h. ohne Raumnutzungsgebühren. Rechnet man Mehrfach-NutzerInnen mit ein, so wurden die Räume und Angebote der Nachbarschaftsbörse in 2017 von rund **35.500 Personen** genutzt.

| Nutzerkategorien | 2015 ³ | 2016 ⁴ | 2017 ⁴ |
|---|----------------------------|-------------------|-------------------|
| | Belegung in Stunden | | |
| Nachbarschaft ¹ | 1205 | 1811 | 2005 |
| Hausaufgabenhilfe | 1251 | 1248 | 1065 |
| Mittagsbetreuung | 970 | 1024 | 1227 |
| Spielgruppen (Elterninitiativen) | 1131 | 1118 | 1088 |
| Privat | 201 | 175 | 109 |
| Kindergeburtstage | 135 | 169 | 120 |
| Kurse | 1988 | 1745 | 1744 |
| Verein Ackermannbogen e.V. ¹ | 157 | 187 | 70 |
| wagnis eG ¹ | 36 | 35 | 17 |
| Sonstige ² | 416 | 469 | 49 |
| GESAMT (in Stunden) | 7490 | 7981 | 7494 |
| Ø Anzahl der Gruppen pro Monat | 56 | 59 | 67 |
| Ø Anzahl Treffen pro Monat | 251 | 262 | 278 |
| Ø Anzahl NutzerInnen pro Monat | 2670 | 2747 | 2960 |

¹) = kostenlose Nutzung der Räume ²) = sporadische Einzelnutzungen ³) = inkl. KreativGarage und Olymp

⁴) = inkl. KreativGarage, Olymp und GBS 14 ab Mai 2015

Als **bedarfsorientierte qualitative Erweiterungen/Leistungen**, die in 2017 besonders wirkungsvoll waren, sind zu nennen:

- **StadtPlatzDings:** Hier geht es mit Veranstaltungen aller Art sowohl um die nachbarschaftliche Begegnung im öffentlichen Raum als auch um dessen bewusste Nutzung und Aneignung – kommerzfrei und kostenlos. Einmal im Monat auf dem Stadtplatz, dem urbanen Herzstück des Quartiers. Jeder kann mitmachen und gerne auch eigene Ideen einbringen.
- **Netzwerk Nachbarschaft:** Hervorgegangen aus einem Ende 2015 entstandenen Netzwerk für Flüchtlinge kümmern sich die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer im Netzwerk Nachbarschaft um lokale Bedarfe in den Bereichen Deutsch-Vermittlung und Lernhilfe für Kinder und Jugendliche. Die Helfer treffen sich regelmäßig zur Reflexion und Fortbildung.
- **RepairCafé:** Im Rahmen der zweimal jährlich stattfindenden Aktionstage „Nachbarn für Nachhaltigkeit“ findet auch ein RepairCafé mit Schwerpunkt Elektro- und Radreparatur statt. Das kleine Team der ehrenamtlichen Reparatereure kann den Andrang und Reparaturbedarf allerdings kaum bewältigen. Weitere Reparatereure werden ständig gesucht.

Eine detaillierte **Übersicht zu den erbrachten Leistungen** und unsere Einschätzung der damit erreichten Wirkungen folgt in Kapitel 3.4.

3.3 ERREICHTE WIRKUNGEN (OUTCOME/IMPACT)

Mit Blick auf die gemischte Bewohnerstruktur am Ackermannbogen verfolgte die Nachbarschaftsbörse seit ihrem Start im Januar 2005 das Ziel, nicht nur für „bedürftige“ Haushalte eine lokale Anlaufstelle zu sein, sondern tatsächlich **für alle Nachbarinnen und Nachbarn** bedarfs- und lebensweltorientierte Angebote zu schaffen. Hintergrund war zum einen die Überlegung, dass die Bereitschaft zu bürgerschaftlichem Engagement – auch über unmittelbares Eigeninteresse hinaus – eher bei Nachbarinnen und Nachbarn mit guter Ausbildung und vergleichsweise gutem Einkommen gegeben ist, als bei Haushalten, die tendenziell Unterstützung in der Alltagsbewältigung brauchen. Zum anderen schätzen ja gerade beruflich stark beanspruchte Personen, wenn sie am Abend oder Wochenende die Möglichkeit haben, in wenigen Gehminuten an einem für sie attraktiven Angebot teilzunehmen (Bsp. Yoga, Chor, NähWerkstatt). Über diese angebotsorientierte Bindung gelingt es relativ gut, die **ehrenamtlichen und fachlichen Potenziale** dieser Nachbarinnen und Nachbarn zugunsten des Quartiers zu erschließen.

Über die Jahre haben sich unter dem Dach der Nachbarschaftsbörse eine **Fülle von vielfältigen Mitmach-Angeboten** entwickelt, die größtenteils komplett eigenständig von den jeweiligen Kursleiterinnen und Kursleitern organisiert werden. Die Kontinuität und Qualität der Angebote führt(e) dazu, dass sich Nachbarinnen und Nachbarn zum Teil über Jahre hinweg im gleichen Kurs treffen und so Freundschaften und nachbarschaftliche Beziehungen entstehen, die wiederum auch für andere Themen tragfähig sind, z.B. bei Kinderbetreuung, Hilfe bei Krankheit oder die gemeinsame Initiierung von neuen Projekten.

Vor allem die **Groß- und Sonderveranstaltungen** sind besonders wirkungsvoll, weil sie zum einen größtenteils kostenlos im öffentlichen Raum stattfinden und somit besonders niedrigschwellig sind. Zum anderen, weil über diese Veranstaltungen spürbar **Synergien und Multiplikatoreffekte** entstehen. Diese äußern sich z.B. über

- sehr positive Rückmeldungen von Besucherinnen und Besuchern während und nach den Veranstaltungen (z.B. Neujahrsempfang für Ehrenamtliche, Familienfasching)
- jährlich wachsende Zahl an Ständen (z.B. QuartiersFlohmarkt, SelberMarkt und Wintersport-Börse)
- das Entstehen ergänzender Formate (z.B. ehrenamtlich organisierte BücherTauschBörse, Netzwerk Nachbarschaft, RepairCafé, StadtPlatzDings)
- Mitmach-Interesse auch über das Quartier hinaus (z.B. beim Gemeinschaftsgarten StadtAcker)
- Stärkung von Netzwerken, v.a. mit wichtigen Kooperationspartnern (z.B. bei AktivFerien)

Durch die **breite Mischung von Angeboten für alle Ziel- und Altersgruppen** hat sich am Ackermannbogen eine offene, lebendige, engagement- und hilfsbereite Nachbarschaft entwickelt, aus der auch immer wieder neue Initiativen und Impulse kommen. Die vielfältigen Anlässe zu Begegnung und Miteinander haben ein **tragfähiges Netz sozialer Kontakte** entstehen lassen, das viele Nachbarinnen und Nachbarn sehr schätzen und das den Ackermannbogen als Wohngebiet - auch über die Stadtgrenzen Münchens hinaus - bekannt und attraktiv macht. Im Zusammenspiel von guter Lage, gelungenem Städtebau, einer ausgewogenen sozialen Mischung der Bevölkerung, professioneller Nachbarschaftsarbeit und engagierter Bewohnerschaft ist der Ackermannbogen inzwischen Vorbild für die Quartiersentwicklung in vielen anderen Kommunen.

3.4 DARSTELLUNGEN DER RESSOURCEN, LEISTUNGEN UND WIRKUNGEN IM BERICHTSZEITRAUM

Die im Jahr 2017 vom Team der Nachbarschaftsbörse eingesetzten Ressourcen, die erbrachten Leistungen und die damit **erzielten Wirkungen** sind nachstehend in Tabellenform **stark zusammengefasst** dargestellt.

Bei den Wirkungen handelt es sich nicht um empirisch belegte oder nachprüfbar Ergebnisse. Vielmehr basieren die **Wirkungsaussagen** auf Rückmeldungen von Teilnehmerinnen und Teilnehmern, von Ehrenamtlichen, von Kursanbietern und Besucherinnen und Besuchern: Es handelt sich also eher um **indirekte Wirkungsbelege**. Ergänzt werden die Wirkungsaussagen um die professionellen Einschätzungen der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen der Nachbarschaftsbörse, die alle selbst im Quartier wohnen und die Quartiersentwicklung als Ganzes seit Jahren im Auge haben. Qualitative Veränderungen – positive wie negative – können vor diesem Hintergrund in ihrer **Wirkungslogik** entsprechend eingeordnet werden.

Ressourcen, Leistungen und Wirkungen der Nachbarschaftsbörse

Hellgrau unterlegt = teilweise oder komplett ehrenamtlich erbrachte Leistung

| Eingesetzte Ressourcen (Input) <i>Bereich Austausch & Dialog</i> | Erbrachte Leistungen (Output) <i>Bereich Austausch & Dialog</i> | Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact) <i>Bereich Austausch & Dialog</i> |
|---|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitszeit für Konzeption, Organisation und Öffentlichkeitsarbeit für austausch- und dialogorientierte Veranstaltungsformate, z.T. gezielt für NachbarInnen mit Migrationshintergrund ▪ Arbeitszeit für Gewinnung, Pflege und Koordination von Ehrenamtlichen | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kochangebot „Cook mal, wer da kocht“ ▪ Kochangebot „Oriental Cooking“ ▪ Frauencafé für Muslimas ▪ Deutsch lernen und SprachbegleiterInnen ▪ Interkultureller Frauenabend ▪ Offener Frühstückstreff ▪ Begrüßungsmappen für alle neuen NachbarInnen | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hilfe beim Ankommen (wo ist was) ▪ Gewinnung neuer Ehrenamtlicher ▪ Hilfe zur Selbsthilfe ▪ Kennenlernen von NachbarInnen untereinander und deren Bedarfe und Fragen ▪ Kennenlernen Gleichgesinnter ▪ Empowerment und Entwicklung von eigenen Angeboten für andere ▪ Entstehung informeller Netzwerke und nachbarschaftlicher Unterstützungsstrukturen |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitszeit für Aufgreifen von nachbarschaftsfördernden Initiativen aus der Bewohnerschaft und Unterstützung bei der ehrenamtlichen Umsetzung | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesprächsrunde DemenzTreff (alle 2 Monate) ▪ Offene Boule-Gruppe (1x/Woche) ▪ Literaturkreis (1x/Monat) ▪ Schafkopfen (1x/Woche) ▪ Spieleabend (1x/Woche) ▪ Spielecafé für Menschen mit Beeinträchtigungen (1x/2 Wochen) ▪ tanzbar-Abend (2x/Jahr) | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinschaftsbildung über gemeinsame Interessen ▪ Gemeinsame Freizeitgestaltung mit Nachbarinnen und damit Förderung des sozialen Zusammenhalts |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Raummanagement und Öffentlichkeitsarbeit für alle Angebote im Bereich Austausch und Dialog (siehe auch S.14 & 15) | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zur Verfügung stellen von passenden Räumen für alle o.g. Veranstaltungen ▪ Newsletter, Info-Heft, Flyer | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohe Akzeptanz durch fußläufige Erreichbarkeit und durch Werbung über verschiedene Kanäle |

Hellgrau unterlegt = teilweise oder komplett ehrenamtlich erbrachte Leistung

| Eingesetzte Ressourcen (Input) Bereich Bildung & Betreuung | Erbrachte Leistungen (Output) Bereich Bildung & Betreuung | Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact) Bereich Bildung & Betreuung |
|--|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitszeit für Abstimmung mit Kooperationspartnern und KursleiterInnen bzgl. Bildungs- und Betreuungsangeboten für Kinder (regelmäßige werktägliche oder wöchentliche Angebote) ▪ Arbeitszeit für Gewinnung, Pflege und Koordination von Ehrenamtlichen ▪ Raummanagement und Öffentlichkeitsarbeit für alle Angebote im Bereich Bildung und Betreuung | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sozialpädagogisches Lernprojekt (Koop.partner) ▪ Nachhilfe und Lernhilfe (Koop.partner) ▪ Spielbauwägen für Kinder (Koop.partner) ▪ Vorlesestunde für Kinder ab 5 ▪ Offene Spielgruppen für Kleinkinder (2 pro Woche) ▪ NähWerkstatt für Jugendliche ▪ Arabischkurs für Kinder und Erwachsene ▪ Schule der Phantasie (Koop.partner) ▪ Mittagsbetreuung für 15 Grundschüler ▪ Kinderorchester Vivace ▪ 2 Kinderchöre und 1 Jugendchor ▪ Musikgarten für Babys u. Kleinkinder ▪ 3 feste Spielgruppen für Zweijährige ▪ Ballett und Tanz für Kinder ▪ LBV-Naturkids (Koop.partner) ▪ Natur & more Umweltbildung für Kids ▪ Jugendtreff am Bauwagen (Koop.partner) ▪ FotoWerkstatt und anschl. Ausstellung im Schau-Raum | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützung von Kindern mit Migrationshintergrund ▪ Entlastung von Eltern ▪ Frühkindliche Bildung als Grundlage für lebenslanges Lernen ▪ Förderung musischer, kreativer, sportlicher und handwerklicher Fähigkeiten bei Kindern und Jugendlichen ▪ Sensibilisierung für nachhaltigen Umgang mit Ressourcen und deren kreative Wiederverwendung ▪ Kennenlernen und Austausch mit anderen Eltern mit gleichaltrigen Kindern ▪ Stärkung des Prinzips „Hilfe durch Selbsthilfe“ via Elterninitiativen ▪ Kinder und Jugendliche verschiedener Altersstufen und Bildungsniveaus spielen und lernen gemeinsam ▪ Entstehung neuer Freundschaften bei Erwachsenen und Kindern/Jugendlichen ▪ Schaffung von 2 Arbeitsplätzen (Mittagsbetreuung) ▪ Eltern von Grundschulkindern können berufstätig bleiben (Mittagsbetreuung) ▪ Wohnortnahe Nachmittagsbetreuung von Grundschulkindern inkl. Hausaufgabenunterstützung |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Raummanagement und Öffentlichkeitsarbeit für alle Angebote im Bereich Fitness und Gesundheit (siehe auch S.14 & 15) | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zur Verfügung stellen von passenden Räumen für alle o.g. Veranstaltungen ▪ Newsletter, Info-Heft, Flyer | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohe Akzeptanz durch fußläufige Erreichbarkeit und durch Werbung über verschiedene Kanäle |

Hellgrau unterlegt = teilweise oder komplett ehrenamtlich erbrachte Leistung

| Eingesetzte Ressourcen (Input) Bereich Fitness & Gesundheit | Erbrachte Leistungen (Output) Bereich Fitness & Gesundheit | Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact) Bereich Fitness & Gesundheit |
|--|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitszeit für Abstimmung mit KursleiterInnen bzgl. gesundheitsorientierter Angebote, z.T. gezielt für NachbarInnen mit Migrationshintergrund (regelmäßig wöchentliche Angebote) ▪ Arbeitszeit für Gewinnung, Pflege und Koordination von Ehrenamtlichen | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Volleyball für Frauen, insbes. Muslimas ▪ Volleyball für Frauen und Männer ▪ Zen-Meditation am Morgen ▪ Vollmond-Tanz ▪ Sport für Jugendliche ▪ Basketball für Kids ▪ buntkickgut „Freunde Ackermannbogen“ ▪ AktivFerien (Koop.partner) ▪ Rückenfit ▪ Body-Balance-Pilates und mehr ▪ Entspannung und Achtsamkeit ▪ Feldenkrais (2 Kurse) ▪ Fitness für Frauen ▪ Nordic Walking ▪ Yoga (3 Kurse) ▪ Wirbelsäulentraining ▪ Internationale Folkloretänze ▪ Kreistanzen ▪ Tango Argentino | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinschaftsbildung über gemeinsame Interessen ▪ Gemeinsame Freizeitgestaltung mit NachbarInnen und damit Förderung des sozialen Zusammenhalts ▪ Ansprache aller Altersgruppen, überwiegend Frauen ▪ Kennenlernen neuer NachbarInnen ▪ Stärkung und Erhalt individueller Gesundheit (Prävention) ▪ Ausprobieren neuer Gesundheitsangebote im Wohnumfeld ▪ Integration muslimischer Nachbarinnen ▪ Akzeptanz von Sportangeboten durch Muslimas aufgrund von passenden Rahmenbedingungen (zeitlich, räumlich) |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Raummanagement und Öffentlichkeitsarbeit für alle Angebote im Bereich Fitness und Gesundheit (siehe auch S.14 & 15) | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zur Verfügung stellen von passenden Räumen für alle o.g. Veranstaltungen ▪ Newsletter, Info-Heft, Flyer | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohe Akzeptanz durch fußläufige Erreichbarkeit und durch Werbung über verschiedene Kanäle |

Hellgrau unterlegt = teilweise oder komplett ehrenamtlich erbrachte Leistung

| Eingesetzte Ressourcen (Input) Sonder- & Großveranstaltungen | Erbrachte Leistungen (Output) Sonder- & Großveranstaltungen | Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact) Sonder- & Großveranstaltungen |
|---|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitszeit für Konzeption, Organisation und Öffentlichkeitsarbeit von besonders niedrigschwelligen und kostenlosen Sonder- und Großveranstaltungen, z.T. im öffentlichen Raum ▪ Beantragung der teilweise erforderlichen Nutzungsgenehmigungen | <ul style="list-style-type: none"> ▪ 2 Aktionstage „Nachhaltige Nachbarschaft“ (mit KinderMarkt, Bücher- und SpieleTauschBörse, diversen Infoständen, WohnaccessoiresTauschBörse, KleiderTauschBörse, tanzbar-Party) ▪ QuartiersFlohmarkt ▪ WintersportBörse ▪ SelberMarkt mit AdventSingen ▪ FamilienFasching ▪ Neujahrsempfang für Ehrenamtliche ▪ Infoveranstaltung Plastikfasten ▪ KulturWochenende Local Heroes (Koop. KulturBüro ▪ 3 x StadtPlatzDings ▪ Teilnahme an der Woche der Münchner Nachbarschaftstreffs und der Stadtteilkulturwoche Schwabing-West | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Breite Ansprache sehr vieler Haushalte ▪ Hohe Beteiligung auch von Haushalten, die sonst nur schwer erreicht werden ▪ Stärkung von (neuen) Hausgemeinschaften und der Identifikation mit dem Wohnumfeld ▪ Erfahrung von Gemeinsinn ▪ Förderung von bürgerschaftlichem Engagement im Wohnumfeld ▪ Sensibilisierung für Umweltschutz (Selbermachen, Zweitverwertung) ▪ Aneignung des öffentlichen Raums |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitszeit für Inbetriebnahme und Organisation Gemeinschaftsgarten StadtAcker ▪ Arbeitszeit für Gewinnung, Pflege und Koordination von Ehrenamtlichen ▪ Arbeitszeit für Antragstellung beim BMU-Projekt „Kurze Wege für den Klimaschutz“ | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Inbetriebnahme Gemeinschaftsgarten StadtAcker ▪ Entwicklung einer Konzeption und Organisationsstruktur für gemeinschaftliches Gärtnern ▪ Erstanlage der Beete ▪ Beschaffung der Erstausrüstung ▪ Intensive Kommunikation mit allen Aktiven ▪ Installation von ehrenamtlich geleiteten Themengruppen und regelmäßige Treffen mit den SprecherInnen ▪ Erfolgreiche Beantragung von Fördermitteln beim BMU für die Jahre 2018/2019 | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Breite Aufmerksamkeit für „Gärtnern in der Stadt“ ▪ Gewinnung von neuen Ehrenamtlichen ▪ Wissensvermittlung zum ökologischen Gärtnern, biologische Vielfalt, Lebensmittelproduktion ▪ Kooperationen mit o-pflanzt-is e.V., Stiftung Interkultur, Baureferat Gartenbau ▪ Kunstaktionen im StadtAcker ▪ Hohes Interesse von BesucherInnen & zufälligen PassantInnen ▪ Möglichkeit aktiv zu gärtnern, auch für Leute ohne Garten ▪ Einbindung einer Ü-Klasse der benachbarten Mittelschule ▪ Erfahrung & Notwendigkeit von Gemeinsinn vor Eigeninteressen sowie Wir-Gefühl der Garten-Aktiven ▪ Einbindung von ansonsten schwer erreichbaren Zielgruppen ▪ Schaffung einer 50%-Stelle für zwei Jahre |

Hellgrau unterlegt = teilweise oder komplett ehrenamtlich erbrachte Leistung

| Eingesetzte Ressourcen (Input) Bereich Kultur & Kreatives | Erbrachte Leistungen (Output) Bereich Kultur & Kreatives | Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact) Bereich Kultur & Kreatives |
|--|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitszeit für Abstimmung mit KursleiterInnen bzgl. kreativer Freizeitangebote, z.T. gezielt für NachbarInnen mit Migrationshintergrund (regelmäßig wöchentliche Angebote) ▪ Arbeitszeit für Gewinnung, Pflege und Koordination von Ehrenamtlichen | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Strick- und Handarbeitstreff ▪ NähCafé ▪ NähWerkstatt für Erwachsene ▪ NähWerkstatt für Jugendliche ▪ Chorgemeinschaft Ackermannbogen ▪ Chor Canto Livre ▪ RepairCafé ▪ Aquarellkurs ▪ Trommelabend | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kennenlernen Gleichgesinnter ▪ Erlernen neuer Fähigkeiten ▪ Gemeinsame Freizeitgestaltung mit Nachbarinnen und damit Förderung des sozialen Zusammenhalts ▪ Soziale Teilhabe als Grundlage für persönliche Gesundheit und Wohnzufriedenheit |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Raummanagement und Öffentlichkeitsarbeit für alle Angebote im Bereich Kultur und Kreatives (siehe auch S.14 & 15) | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zur Verfügung stellen von passenden Räumen für alle o.g. Veranstaltungen ▪ Newsletter, Info-Heft, Flyer und durch Werbung über verschiedene Kanäle | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohe Akzeptanz durch fußläufige Erreichbarkeit und durch Werbung über verschiedene Kanäle |
| Eingesetzte Ressourcen (Input) Kooperationen | Erbrachte Leistungen (Output) Kooperationen | Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact) Kooperationen |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitszeit für Fortführung bestehender und Anbahnung neuer Kooperationen ▪ Arbeitszeit für Abstimmung von Terminen und teilweise auch von Konzeption, Inhalten und Formaten für lokale Bedarfe, gemeinsam mit den Kooperationspartnern | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sozialpädagogisches Lernprojekt durch HPKJ e.V. und Kinderschutz e.V. (4x 4h/Woche) ▪ Nachhilfe-Projekt durch KO-Hilfe e.V. (1x 2h/Woche) ▪ Öffnung Spielbauwägen durch CVJM (1x 3h/Woche) ▪ Schule der Phantasie durch RBS-Referenten (1x 3h/Woche) ▪ AktivFerien: Kooperation mit mehreren lokalen Akteuren (4 Tage à 4h in den Pfingstferien, mehrere Koop.partner) ▪ Mittagsbetreuungsgruppe durch MB5 e.V. (5x 4,5h/Woche) ▪ LBV-Naturkids durch LBV-Referentin (14tägig 2,5h) ▪ SpieleCafé mit Agaplesion Ev. Pflegedienst | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vernetzung und projektbezogene Zusammenarbeit mit lokalen und regionalen Akteure, z.B. buntkickt-gut, HPKJ e.V., Kinderschutz e.V., KO-Hilfe e.V., Referat für Bildung und Sport, Mobilspiel e.V., CVJM-JuZE Schwabing-West und LIFE-JuZe, Stadtteilarbeit e.V., Landesbund für Vogelschutz e.V. ▪ Abdeckung von Bedarfen, die aus eigenen Ressourcen nicht gedeckt werden können, dadurch breite Angebotspalette im Quartier für Kinder und Jugendliche ▪ Neue Ideen & Initiativen durch Erfahrung und Input neuer Kooperationspartner. |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Raummanagement und Öffentlichkeitsarbeit für alle Angebote im Bereich Kooperationen (siehe auch S.14 & 15) | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zur Verfügung stellen von passenden Räumen für alle o.g. Veranstaltungen ▪ Newsletter, Info-Heft, Flyer | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohe Akzeptanz durch fußläufige Erreichbarkeit und durch Werbung über verschiedene Kanäle |

Über alle Bereiche und Kategorien hinweg, ist ständige Öffentlichkeitsarbeit durch einen breiten Mix an Kommunikationskanälen notwendige Voraussetzung für den Erfolg aller Angebote der Nachbarschaftsbörse. Gleichzeitig verstärkt sich darüber bei den Nachbarinnen und Nachbarn das Bewusstsein, in einem sehr nachbarschafts- und gemeinwohlorientierten Umfeld zu leben, was tendenziell die Bereitschaft zu eigenem Engagement erhöht.

| Eingesetzte Ressourcen (Input) Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | Erbrachte Leistungen (Output) Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact) Presse- und Öffentlichkeitsarbeit |
|--|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitszeit für newsletter und Pressemitteilungen | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenstellung aktueller Infos und Veranstaltungshinweise ▪ Versand eines monatlichen newsletters an ca. 950 newsletter-Abonnenten ▪ Anlassbezogen Versand von Pressemitteilungen | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zeitgemäße Form der Verbreitung aktueller Informationen ▪ Teilweise Aushänge des newsletters in Hauseingängen durch Nachbarn ▪ „Kundenbindung“ |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitszeit für Zusammenstellung Info-Heft ▪ Arbeitszeit für Koordination der Verteilung des Info-Heftes zweimal jährlich in alle rund 2000 Briefkästen im Quartier | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenstellung aller regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen der Nachbarschaftsbörse inkl. Abstimmung Layout, Satz und Produktion mit Grafikbüro ▪ Zweimal jährlich Info-Heft des Ackermannbogen e.V. (Auflage 3000 Stück) und kostenlose Verteilung in alle 2.250 Briefkästen im Quartier | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kostenlose Information aller Haushalte im Quartier über alle Angebote und Mitmach-Möglichkeiten unter dem Dach des Trägervereins Ackermannbogen e.V. |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitszeit für Pflege NB-Inhalte auf Homepage | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Immer aktuelle Homepage www.ackermannbogen-ev.de | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verfügbarkeit aktueller Informationen via Internet ▪ Online-Raumbelegungsplan |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitszeit für Fachartikel, Vorträge und Interviews | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Diverse Fachartikel und Fachvorträge auf Tagungen sowie Interviews mit Medienvertretern und Studenten | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Quartierbezogene, lokale und überregionale Darstellung unserer Arbeits- und Wirkungsweise |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitszeit für Quartiersführungen | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Quartiersführungen für unterschiedliche Besuchergruppen | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorbild-Funktion für andere Neubauquartiere ▪ Gute Praxisbeispiele |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitszeit für Gremienarbeit | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Leitung REGSAM Arbeitskreis Ackermannbogen ▪ Mitarbeit im neu gegründeten REGSAM FAK Soziales in Schwabing | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Lokale und regionale Vernetzung ▪ Positionierung der quartierbezogenen Bewohnerarbeit in der „sozialen Landschaft“ der Stadt München |

Über alle Bereiche und Kategorien hinweg, ist ein effizientes und verlässliches Raummanagement notwendige Voraussetzung und zugleich Qualitätskriterium für alle Aktivitäten. Auch für diesen Bereich können Input, Output und Outcom/Impact dargestellt werden.

| Eingesetzte Ressourcen (Input) <i>Raummanagement</i> | Erbrachte Leistungen (Output) <i>Raummanagement</i> | Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact) <i>Raummanagement</i> |
|--|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Belegungsplanung ▪ Raumbuchung ▪ Abrechnung ▪ Raumbewirtschaftung ▪ Überlassungsverträge ▪ Schlüsselausgabe- und -rücknahme | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kostenlose Überlassung von passenden Räumen für nachbarschaftsfördernde Zwecke, z.B. Vereinssitzungen, Elternabende, Ramadanfest, Mieterversammlungen ▪ Überlassung von Räumen (z.T. gegen Nutzungsgebühr) für die Kurse und Veranstaltungen der Nachbarschaftsbörse ▪ Überlassung von Räumen (gegen Nutzungsgebühr) für private Feiern, z.B. Kindergeburtstage, Taufen ▪ Überlassung von Räumen (gegen Nutzungsgebühr) für kommerzielle Zwecke, z.B. Seminare, Baugruppen, Vorträge | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Möglichkeit private Feiern (z.B. Kindergeburtstag) in passenden Räumen in der Nachbarschaft zu veranstalten und sportliche, kreative, musische Angebote im unmittelbaren Wohnumfeld zu haben, erhöht die Wohnzufriedenheit ▪ Hohe Auslastung der multifunktionalen, unterschiedlich großen und attraktiv ausgestatteten Räume leistet einen Deckungsbeitrag zur Finanzierung ▪ Online-Belegungsplan und unkomplizierte Buchung wird geschätzt und erhöht die Auslastung ▪ Vorhandensein und Nutzbarkeit von Gemeinschaftsräumen generiert immer neue Ideen gemeinschaftsfördernder Aktionen und von bürgerschaftlichem Engagement |

3.5 MASSNAHMEN ZUR BEGLEITENDEN EVALUATION UND QUALITÄTSSICHERUNG

Die begleitende interne Evaluation von Maßnahmen umfasst auf der Ebene der NachbarschaftsBörse derzeit Folgendes:

- **Besprechungen** mit aktiv Projektbeteiligten vor, während und nach einem Projekt. Ziel: Klärung der Zielstellungen und intendierten Wirkungen sowie ggf. notwendiger inhaltlicher und/oder prozessualer Nachsteuerung, Optimierung Projektmanagement, Entwicklung einer gemeinsamen Lernkultur.
- **Team-Jour fixe** wöchentlich (Team NachbarschaftsBörse und KulturBüro). Ziel: gegenseitige Information, Diskussion aktueller Themen / Projekte, Optimierung von Standardvorgängen, Entwicklung einer gemeinsamen Lernkultur, Herstellung/Nutzung von Synergien, Entwicklung gemeinsamer sozio-kultureller Projekte.
- **Supervision/Coaching** der Teamleitung drei- bis viermal pro Jahr. Ziel: Reflexion von Prozessen und Themen auf der persönlichen Ebene.
- **Besprechungen** mit ehrenamtlichen und kommerziellen Kursleiterinnen und Kursleitern (sporadisch / nach Bedarf, einzeln und als Gruppentermin). Ziel: Verbesserung der internen Kommunikation und Bindung an die NachbarschaftsBörse, Abstimmung von Inhalten, Klärung von Fragen, Erfassung von Rückmeldungen und Wirkungen.

Auf der Ebene des Trägers Ackermannbogen e.V. sind folgende Maßnahmen zu nennen:

- **Trägerrunde:** Teilnahme der Geschäftsführung an der Trägerrunde (= regelmäßige Besprechungen von Trägern der Münchner Nachbarschaftstreffe).
- **Klausur 2017:** (halber Tag) Thema: „Der Ackermannbogen e.V. und das Quartier in 2030 – Ziele, Wünsche, Herausforderungen“ mit allen Vorständen, hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und den SprecherInnen der Projektgruppen des Vereins. Schwerpunktmäßig ging es darum, mit welchen Strategien und Themenfeldern der Verein sich zukunftssicher aufstellen kann.
- **Koordinationsteam:** Das Koordinationsteam (bestehend aus Vorständen und Sprecherinnen und Sprechern aller „Abteilungen“ des Vereins) trifft sich zweimal pro Jahr mit dem Ziel der gegenseitigen Information und inhaltlichen Abstimmung.

Die **Qualitätssicherung** wird v.a. über Fortbildungen und Teilnahmen an Seminaren und Fachtagungen für Haupt- und Ehrenamtliche gewährleistet. In 2017 waren dies:

Fortbildungen Hauptamtliche:

- Gemeinsam selber machen
- Erzählcafés für Jung und Alt
- Führungsinstrumente
- Wirkungsorientierung
- Weiter wirken: Social Impact Camp 02
- Sharing Economie – eine politische Gestaltungsaufgabe
- Jahrestagung VskA, Thema Netzwerke

Fortbildungen Ehrenamtliche:

- Umgang mit Konflikten in der Arbeit mit Ehrenamtlichen

Ergänzend zu den individuellen Fortbildungen sichert die regelmäßige Teilnahme der Treffleitung am mehrmals pro Jahr stattfindenden **Fach Austausch** (=Treffen aller Treffleitungen) den kollegialen Austausch und den Transfer guter Praxiserfahrung. Ein von engagierten Treffleitungen konzipiertes Tool zur **kollegialen Beratung (KoCoNuT=Kollegiales Coaching für Nachbarschaftsprojekte und Treffs)** ist eine weitere Möglichkeit vom Erfahrungsschatz der Treff-KollegInnen zu profitieren.

3.6 VERGLEICH ZUM VORJAHR: GRAD DER ZIELERREICHUNG, LERNERFAHRUNGEN UND ERFOLGE

Die Ziele für 2017 wurden im Rahmen eines **Zielvereinbarungsgesprächs** zwischen Steuerung, Teamleitung und Träger im Frühjahr vereinbart. Vor dem Hintergrund der in 2017 **zwölfjährigen Laufzeit/Praxiserfahrung** und der **Personalkontinuität** in der Nachbarschaftsbörse ist ein Großteil der zur Zielerreichung notwendigen Vorgänge und Projekte weitgehend standardisiert, so dass in 2017 fast alle Vorhaben weitestgehend umgesetzt wurden. Die Zielvereinbarung 2017 wurde erstmalig auch wirkungsorientiert formuliert.

Mit persönlich überreichten **Begrüßungsmappen** und ersten Tür-und-Angel-Gesprächen wurden Kontakte zu allen in 2017 neu zugezogenen Nachbarinnen und Nachbarn geknüpft. Aus diesen Gesprächen ergaben sich wertvolle Hinweise auf Bedarfe und Potenziale. Die Unterstützung bei der Organisation des zweiten Straßen-Sommerfestes in der Georg-Birk-Straße stärkte die dortigen Hausgemeinschaften und das Zuhause-Gefühl der neuen Nachbarinnen und Nachbarn. Dies bestätigt unsere Erfahrung, dass hausbezogene Gemeinschaftsaktionen gerade im ersten Jahr nach Bezug besonders wichtig und nachbarschaftsfördernd sind.

Die **Lernerfahrungen** lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- **Frühzeitige, niedrigschwellige und unverbindliche Kontaktaufnahme** hilft bei der Anbahnung bedarfsorientierter und nachbarschaftsfördernder Angebote.
- Gerade in einem Umfeld mit hohem Anteil von Haushalten mit Migrationserfahrung sind **persönliche Bindungen und die unmittelbare Nähe sowie Zugänglichkeit des Gemeinschaftsraums** entscheidende Erfolgsfaktoren für die Wirkung der Nachbarschaftsarbeit.
- Das Gefühl angekommen und aufgenommen zu sein sowie bei Bedarf auch unterstützt zu werden, generiert bei vielen Nachbarinnen und Nachbarn mit Migrationshintergrund eine **hohe Bereitschaft sich selbst ehrenamtlich zu engagieren** (z.B. Angebot OrientalCooking, Arabischkurs, Mitmachen beim Erzählcafé und dem Forschungsprojekt „Die Teilgeber“).
- Dieses „**Zuhause-Gefühl**“ ist auch förderlich für die Bereitschaft andere, neue Angebote auszuprobieren und über das unmittelbare Umfeld hinausgehende Kontakte zu knüpfen (Beispiel: Experimentierbeete im Gemeinschaftsgarten StadtAcker).
- Zentral gelegene und attraktiv ausgestattete **Gemeinschaftsräume**, deren niedrigschwellige Nutzungsmöglichkeit sowie zielgruppenspezifische Angebote fördern die Bereitschaft, sich ehrenamtliche im Quartier zu engagieren.
- Statt immer mehr vom immer Gleichen: **Qualität vor Quantität** und wirkungsorientiertes Projektmanagement statt Aktionismus.
- **Freiwilligen- und Ehrenamtskoordination** im Kontext Nachbarschaftstreff ist ein eigenständiger Arbeitsbereich, der vor Ort professionell geleistet werden muss und ausreichender Zeitrressourcen bedarf. Dies ist mit der derzeitigen Ausstattung nicht gegeben.

Als **Erfolge im Einzelnen** werten wir alle unter Kapitel 3.4 aufgelisteten Wirkungen. Auch **die überdurchschnittliche Zufriedenheit mit den Angeboten** der Nachbarschaftsbörse sowie deren **hoher Bekanntheitsgrad** im Quartier und darüber hinaus sind Gradmesser für Erfolg: Gut 89% der befragten Mitglieder im Ackermannbogen e.V. sind sehr bis eher zufrieden mit den Aktivitäten der Nachbarschaftsbörse (Mitgliederbefragung 2015). Im Rahmen einer repräsentativen Stichprobenbefragung für die Studie „Älter werden in München“ (Weeber+Partner, 2015, im Auftrag des Referats für Stadtplanung und Bauordnung der Stadt München) gaben 84% der am Ackermannbogen Befragten an, die Nachbarschaftsbörse zu kennen.

Als **allgemeinen Erfolg** und Wertschätzung der quartierbezogenen Bewohnerarbeit werten wir, dass mit dem Grundsatzbeschluss im Juli 2015 die stadtweite und für den sozialen Zusammenhalt der Stadtgesellschaft unverzichtbare Nachbarschaftsarbeit – wenn auch am unteren Limit, aber immerhin - **langfristig finanziell gesichert** ist.

4. Planung und Ausblick

4.1 PLANUNG UND ZIELE

Die Nachbarschaftsbörse wird sich auch in 2017 dafür einsetzen, dass am Ackermannbogen Anliegen und Themen aus der Nachbarschaft aufgegriffen und gemeinschaftsfördernde Initiativen unterstützt werden. Der Anspruch mit dem Büro der Nachbarschaftsbörse und den drei Standorten im Quartier Treffpunkt und Vernetzungspartner für alle NachbarInnen am Ackermannbogen zu sein - unabhängig von Bildung und sozialer oder nationaler Herkunft, Alter, Geschlecht oder Religion – wird beibehalten. Das breite Spektrum an Mitmach-Aktivitäten und besonderen Großveranstaltungen wird es auch in 2018 geben, immer mit dem **Ziel das nachbarschaftliche Miteinander zu fördern**.

Übergeordnete Ziele:

- **Leitbild:** Der Trägerverein Ackermannbogen e.V. wird in 2018 ein Leitbild für sich entwickeln. Das Team der Nachbarschaftsbörse wirkt aktiv an der Entstehung dieses Leitbilds mit und wird die konzeptionellen Ziele der quartierbezogenen Bewohnerarbeit auch dort verankern.
- **Wirkungsmanagement:** Um die Aktivitäten der Nachbarschaftsbörse von der Idee bis zur Umsetzung und Evaluation durchgängig wirkungsorientiert(er) anzugehen, wird die Treffleitung eine entsprechende sechsmonatige Fortbildung machen und idealerweise das Erlernte im Tagesgeschäft umsetzen und anwenden sowie im Team und bei den FachkollegInnen weitergeben können.

Maßnahmenbezogene Ziele:

- **StadtAcker:** Dank einer erfolgreichen Bewerbung für Projektförderung im Rahmen des vom Bundesministerium für Umwelt (BMU) koordinierten Programms „Kurze Wege für den Klimaschutz“ ist der StadtAcker für die Jahre 2018 und 2019 Klimaprojekt. Ein mit Fördermitteln finanzierter Garten-Koordinator (50%-Stelle) wird neben den anstehenden Garten-Aktivitäten v.a. gartenbezogene Workshops konzipieren und umsetzen, die für ein klimabewusst(er)em Alltagshandeln sensibilisieren sollen. In enger Abstimmung mit der Nachbarschaftsbörse sollen dabei maximale Synergien mit dort verorteten Mitmach-Angeboten im Umweltbereich erzielt werden.
- **Netzwerk Nachbarschaft:** In 2018 wird es darum gehen, den Helferkreis im Netzwerk zu vergrößern und weitere Bedarfe im Quartier in einem passgenauen 1:1-Setting zu bedienen (Bsp. Deutsch-Vermittlung, Hausaufgaben-Unterstützung, Fahrradfahren-Lernen für Erwachsene).
- **Aktionstag „Nachbarn für Nachhaltigkeit“:** Schon seit einigen Jahren organisiert die Nachbarschaftsbörse jeweils im Frühjahr und im Herbst einen so genannten Aktionstag zum Thema „Nachbarn für Nachhaltigkeit“ mit verschiedenen Mitmach-Veranstaltungen, z.B. Repair-Café, KinderMarkt, Bücher- und SpieleTausch, Teenie- und Erwachsenen-KleiderTauschPartys und diversen Infoständen. Diese Aktionstage sollen auch in 2018 als Marke – analog zum Quartiers-Flohmarkt und dem adventlichen SelberMarkt - fortgeführt und Synergien mit dem Klimaprojekt StadtAcker (s.o.) angestrebt werden.
- **RepairCafé:** Für das in 2016 von der Nachbarschaftsbörse eingeführte RepairCafé für Elektro- und Radl-Reparaturen sollen weitere Ehrenamtliche als Reparatur-AnleiterInnen gewonnen werden, so dass noch mehr Nachbarinnen und Nachbarn zum reparieren statt wegwerfen animiert werden können.



4.2 EINFLUSSFAKTOREN: CHANCEN UND RISIKEN

Die nachfolgend aufgeführten **Chancen** betreffen nicht speziell die Nachbarschaftsbörse, sondern sind u.E. für alle **Münchner Nachbarschaftstreffe**s von Bedeutung:

- Die **Integration von Geflüchteten** mit Bleibeperspektive wird ganz konkret in den Quartieren und Nachbarschaften geleistet, in denen diese Menschen ihr neues Zuhause haben. Insofern kommen auf die quartierbezogene Bewohnerarbeit neue und zusätzliche Aufgaben zu. Obwohl dies bislang (noch) kein expliziter Auftrag der Nachbarschaftstreffe ist, wird in vielen Treffs bereits konkret an der Integration von Geflüchteten mitgewirkt. Daraus ergibt sich für das Produkt Quartierbezogenen Bewohnerarbeit die **Chance sich noch stärker als bisher als unverzichtbaren Baustein sozialer Infrastruktur zu positionieren**. Mittelfristig braucht es dazu jedoch einen **klaren Auftrag** seitens Politik und Verwaltung und die entsprechenden finanziellen Ressourcen.
- Mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention in 2009 sind auch die Kommunen verpflichtet **Inklusion** im Sinne von mehr Teilhabe und Selbstbestimmung für Menschen mit Beeinträchtigungen umzusetzen. Auch hier gilt: Außerhalb der Arbeitswelt geht das am besten auf der Ebene von Quartier und Nachbarschaft. Auch zu diesem Themenbereich gibt es vereinzelte Aktivitäten in den Münchner Nachbarschaftstreffe. Formuliert als **klarer Auftrag** und ausgestattet mit entsprechenden Mitteln besteht hier die **Chance über das Thema „Inklusion und Nachbarschaft“ das Profil der Nachbarschaftstreffe zu schärfen** und gleichzeitig ein weiteres wichtiges gesellschaftspolitisches Thema vor Ort mit Leben zu füllen.
- Eine weitere Herausforderung ist die Sicherung von Lebensqualität und **nachbarschaftlicher Begegnung in Bestandsgebieten**, zumal in vielen Bestandsgebieten seit Jahren kräftig nachverdichtet wird. Gleichzeitig werden frühere Treffpunkte wie kleine Einzelhandelsgeschäfte oder Eckkneipen immer weniger, so dass für ältere und weniger mobile Menschen die Gefahr der Vereinsamung relativ hoch ist. Ergänzend zu den existierenden und geplanten Alten- und Servicezentren gäbe es in solchen Gebieten die **Chance Nachbarschaftstreffe als erste Anlaufstelle und „Kümmerer für alles“ anzusiedeln** und so die Attraktivität bestimmter Bestandsquartiere bezüglich ihrer sozialen Infrastruktur zu verbessern. Dies könnte ein wichtiger Baustein sein zur Stärkung der Landeshauptstadt München als **demographiefeste Kommune**.
- **Nachbarschaftshilfe:** Obwohl der Ackermannbogen ein Familienquartier mit überdurchschnittlich hohem Anteil von Kindern und Jugendlichen ist, wird allmählich auch in diesem Gebiet die stadtweite demographische Entwicklung hin zu einem immer höheren Anteil älterer Menschen sicht- und spürbar. Einzelne Mitmach-Angebote der Nachbarschaftsbörse bilden dies bereits ab (z.B. Demenztreff für Angehörige), jedoch zeichnet sich ein **zunehmender Bedarf für klassische Nachbarschaftshilfe** ab. Dieser Bedarf ist weder konzeptionell noch ressourcenmäßig seitens der quartierbezogenen Bewohnerarbeit abzudecken, obwohl sich eine Andockung klassischer Nachbarschaftshilfe an die lokalen Strukturen und Netzwerke der quartierbezogenen Bewohnerarbeit absolut anbietet. Hierfür müssten seitens Politik und Verwaltung die entsprechenden Voraussetzungen geschaffen werden.
- Für alle genannten Bereiche gilt, dass sich für **Politik und Verwaltung** die Chance bietet, über quartierbezogene Bewohnerarbeit auf die **Bewältigung sehr großer stadtpolitischer, sozialer und gesellschaftlicher Herausforderungen** ganz konkret und mit Mehrwert für die Menschen in den Quartieren hinzuwirken.



Die nachfolgend aufgeführten **Risiken** betreffen nicht speziell die NachbarschaftsBörse, sondern sind u.E. **für alle Münchner Nachbarschaftstreffs** von Bedeutung:

- Zwar ist die Finanzierung der Nachbarschaftsarbeit in München mit dem Grundsatzbeschluss vom Juli 2015 grundsätzlich und langfristig gesichert – allerdings auf einem Niveau, das für weitere Aufgabenstellungen und Herausforderungen (siehe oben) **keine finanziellen Spielräume** lässt. Weiterhin gibt es keine Klarheit, wie in manchen Treffs bereits etablierte und aufwändige Sonderprojekte (z.B. Nachbarschaftshilfe, Gartenprojekte) künftig zu finanzieren sind. Damit einher geht das **Risiko** sowohl bestimmte Zielgruppen als auch vorhandenes ehrenamtliches **Engagement und Potenzial zu verlieren**.
- Insbesondere die **knappe Personalausstattung** (Standard: halbe Stelle pro Treff) bedeutet, dass die tägliche Projektarbeit kaum Zeit lässt für die aufwändige Konzeption, Initiierung und Begleitung neuer und inhaltlich angezeigter Vorhaben (wie im Kapitel Chancen beschrieben) oder die Akquisition von Drittmitteln. Das heißt, die erfolgreiche Umsetzung eines aktuellen quartiersrelevanten Themas hängt auch immer vom „Herzblut“ und überdurchschnittlichen Engagement der beteiligten Haupt- und Ehrenamtlichen ab, was die **dauerhafte und nachhaltige Etablierung lokal wirksamer Projekte deutlich erschwert**.
- Die oben genannten Chancen bergen auch das Risiko, dass aufgrund des **Qualifizierungsstands** der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Nachbarschaftstreffs diese Themen nicht angegangen werden und bisherige Fortbildungsangebote dafür (noch) nicht konzipiert sind.
- Auch die vorhandene **Konkurrenz von Angeboten/Produkten** mit ähnlicher Zielsetzung (z.B. Familienzentren, Alten- und Servicezentren, Nachbarschaftszentren, Mehrgenerationenhäuser) birgt die Gefahr, dass statt wünschenswerter und vielfach auch praktizierter Kooperation eine teilweise Parallelität und Doppelung von Angeboten entsteht.
- Für **kleinere Träger** (wie z.B. dem Ackermannbogen e.V.) mit einem rein **ehrenamtlichen Vorstand** ist der vergleichsweise große Verwaltungsaufwand für die Trägerschaft eines Treffs (v.a. für die jährliche Beantragung und Abrechnung der Fördermittel) kaum leistbar. Das birgt die Gefahr, dass diese Träger, die oft über spezifisches lokales Wissen und eine entsprechende Quartiersbindung verfügen, sich kaum mehr auf Trägerschaftsausschreibungen bewerben werden und somit die – auch politisch gewollte - Vielfalt in der Trägerlandschaft weniger wird.



5. Organisationsstruktur und Team

5.1 ORGANISATIONSSTRUKTUR

Träger der Nachbarschaftsbörse mit drei Treffs am Ackermannbogen ist der Ackermannbogen e.V.. Als **gemeinnütziger Quartiers- und Nachbarschaftsverein** mit den inhaltlichen Schwerpunkten Nachbarschaft, Umwelt und Kultur versteht sich der lokal stark verankerte Verein als Plattform für Gemeinsinn und bürgerschaftliches Engagement im Wohnumfeld.

Zusätzlich zur Nachbarschaftsbörse ist der Verein auch Träger des vom Kulturreferat geförderten **KulturBüros** mit KreativGarage, KulturPassage und SchauRaum. Darüber hinaus bildet der Verein das organisatorische Dach für mehrere thematische und rein ehrenamtlich tätige **Projektgruppen** (Älter werden am Ackermannbogen, Forum, Hallensport, StadtNatur).

Aktuell zählt der von einem fünfköpfigen Vorstand ehrenamtlich geführte Verein **561 Mitglieder**. Rund 120 Nachbarinnen und Nachbarn engagieren sich sporadisch oder regelmäßig in den oben genannten Zweckbetrieben des Vereins.

5.2 VORSTELLUNG DER HANDELNDEN PERSONEN

Heidrun Eberle, Dipl. Sozial- und Wirtschaftsgeographin & Moderatorin, seit 2005 beim Ackermannbogen e.V., Gesamtleitung Nachbarschaftsbörse und seit 6/2010 Geschäftsführung Ackermannbogen e.V., Aufbau, Konzeption und inhaltliche Koordination von drei Treffs, Arbeitsschwerpunkte: bedarfsorientierte Angebotsentwicklung, Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung, Budgetverantwortung, Teamleitung.

Marcia Zieglmeier, Dipl. Ingenieurin & Moderatorin, seit 2007 beim Ackermannbogen e.V., Arbeitsschwerpunkte: Projektleitung, Raummanagement, Homepage, IT-Unterstützung, Freiwilligen- und Kursleiter-Koordination, Koordination Info-Heft, Öffentlichkeitsarbeit, Beratung.

Ute Haas, Dipl. Pädagogin, seit 2015 beim Ackermannbogen e.V., Arbeitsschwerpunkte: Auf- und Ausbau neuer Angebotsbereiche (RepairCafé, Netzwerk Nachbarschaft), Integration und Vernetzung von Migrantinnen, Partizipation von Jugendlichen, Beratung.

Senada Zahirovic, Betriebswirtin, seit 2017 beim Ackermannbogen e.V., Arbeitsschwerpunkt: Raummanagement.



5.3 PARTNERSCHAFTEN, KOOPERATIONEN UND NETZWERKE

Nach gut 12 Jahren intensiver Präsenz im Quartier existiert ein tragfähiges und sich ständig erweiterndes Netz von offiziellen und informellen Kooperationen, die die immer stärkere Einbindung des Neubaugebiets in den Stadtbezirk Schwabing-West sowohl innerhalb der Fachbasis als auch auf der politischen Ebene sicherstellen.

Übersicht wichtiger Kooperationspartner:

| Akteure / Einrichtungen | Art der Vernetzung |
|--|---|
| Baureferat Gartenbau | Fachplanerische Unterstützung beim StadtAcker-Projekt |
| Bezirksausschuss Schwabing-West (BA 4) | nach Bedarf, insbesondere mit der Kinder-/ Jugendbeauftragten und dem Sozialausschuss, Projektzuschüsse |
| Bezirkssozialarbeit | Nach Bedarf, auch Mitglied im REGSAM AK Ackermannbogen |
| buntkicktgut | <i>Kooperationsvereinbarung</i> über Straßenfußballprojekt am Bolzplatz mit zwei Teams, Kooperation AktivFerienprogramm |
| Fach austausch Treffleitungen | Regelmäßiger Austausch der Leitungen der Münchner Nachbarschaftstreffs; Konzept KoCoNuT (Kollegiales Coaching), Mitarbeit bei Neukonzeption des Fach austausch-Formats |
| Jugendzentrum LIFE | Kooperation AktivFerienprogramm |
| Jugendzentrum Schwabing-West (CVJM) | Kooperation AktivFerienprogramm und Spielbauwägen |
| Kinderschutz e.V. und HPKJ e.V. | Sozialpädagogische Lernhilfe für Kinder mit Migrationshintergrund, Raumüberlassung und Öffentlichkeitsarbeit |
| KO-Hilfe (Lernhilfe-Projekt) | Lern- und Nachhilfe für alle Altersstufen und alle Schularten, Raumüberlassung und Öffentlichkeitsarbeit |
| Landesbund für Vogelschutz (LBV) e.V und PG Ökologie im Ackermannbogen e.V.. | Naturkindergruppen am Ackermannbogen, Raumüberlassung und Öffentlichkeitsarbeit |
| Mobilspiel e.V. | Kooperation AktivFerienprogramm |
| Örtliche Kindergärten (Träger DOMUS e.V., Caritas, KJR, Glockenbachwerkstatt) und städt. Kinderkrippe | Jährliches von der NB organisiertes Leiterinnentreffen zum thematischen Austausch und gegenseitiger Information über Veranstaltungen, gegenseitiges Auslegen von Flyern, etc. |
| Örtliche Kirchen (St. Barbara, St. Benno, St. Sebastian, Kreuzkirche) | Gegenseitige Flyerauslage, Verweis von Interessenten, Ökumenischer Gottesdienst in der KulturPassage im Rahmen der KulturWochenenden |
| Projektgruppen im Ackermannbogen e.V. (Älter werden am Ackermannbogen, Forum, StadtNatur, Hallensport) | Inhaltliche Abstimmung, Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit, Raumüberlassung, Verzahnung mit Angeboten der Nachbarschaftsbörse |
| Referat für Bildung und Sport der LHM | Überlassung von Turnhallenbelegungszeiten für Sportangebote der NB, Kooperation mit „Schule der Phantasie“ |
| REGSAM AK Ackermannbogen und FAK Soziales in Schwabing | Teilnahme an den Treffen der Fachbasis (ca. alle 6 Monate) und Info über aktuelle Entwicklungen/Bedarfe im Sozialbereich |
| Träger der Münchner Nachbarschaftstreff | Regelmäßige Trägertreffen mit dem Ziel Interessenvertretung auf der politischen Ebene und der abgestimmten konzeptionellen Weiterentwicklung der QBA |

Teil C – Die Organisation

6. Organisationsprofil

6.1 ALLGEMEINE ANGABEN

| | |
|---|--|
| Name der Trägerorganisation der NachbarschaftsBörse | Ackermannbogen e.V. |
| Sitz der Trägerorganisation gemäß Satzung | Rosa-Aschenbrenner-Bogen 9, 80797 München |
| Gründung Trägerorganisation | 1999 (als wagnis e.V.), in 2008 Fusion mit Forum Schwabing am Olympiapark e.V. und Umbenennung in Ackermannbogen e.V. |
| Gründung NachbarschaftsBörse | Januar 2005 |
| Weitere Niederlassungen | keine |
| Rechtsform | Eingetragener gemeinnütziger Verein |
| Kontaktdaten: Adresse Telefon Fax E-Mail Website (URL) | Rosa-Aschenbrenner-Bogen 9 80797 München 089 – 307 49 634 089 – 307 49 636 info@ackermannbogen-ev.de www.ackermannbogen-ev.de |
| Link zur Satzung (URL) | www.ackermannbogen-ev.de/verein/protokolle-satzung.html |
| Registereintrag: Registergericht Registernummer Datum der Eintragung | München Vereinsregister VR 16821 6.12.1999 |
| Gemeinnützigkeit: Angabe über Gemeinnützigkeit gemäß §52 Abgabenordnung Datum des letzten Feststellungsbescheids Ausstellendes Finanzamt | Förderung des Wohlfahrtswesens Förderung des bürgerschaftlichen Engagements 12.7.2016 Finanzamt für Körperschaften München Steuer-Nummer 143/210/01255 |
| ArbeitnehmerInnenvertretung | keine |
| Anzahl Mitarbeiterinnen hauptamtlich (In Klammern: umgerechnet in Vollzeitäquivalenz/VZÄ) | In 2017: Gesamtverein 6 MitarbeiterInnen (2,28 VZÄ) |
| Zusätzlich Ehrenamtliche | ca. 50 regelmäßig, weitere ca. 70 sporadisch |

6.2 GOVERNANCE DER ORGANISATION

6.2.1 Leitungs- und ggf. Geschäftsführungsorgan

Träger der Nachbarschaftsbörse ist der Ackermannbogen e.V. mit ehrenamtlichem Vorstand. Dieser wird alle zwei Jahre von der Mitgliederversammlung neu gewählt. Die Geschäftsführung (Teilzeit-Stelle) ist vom Vorstand mit der Führung der laufenden Geschäfte beauftragt.

6.2.2 Aufsichtsorgan

Die Mitgliederversammlung entscheidet über grundsätzliche Angelegenheiten des Vereins und entlastet nach entsprechender Prüfung Kassenwart und Vorstand. Der Kassenwart kontrolliert die finanziellen Angelegenheiten der Nachbarschaftsbörse.

6.2.3 Interessenskonflikte

Bei Interessenskonflikten wird laut Satzung vor einer gerichtlichen Auseinandersetzung ein Mediationsverfahren empfohlen.

6.2.4 Internes Kontrollsystem

Die Bezahlung von Rechnungen erfolgt nach dem Vieraugenprinzip (sachliche Kontrolle und Vorkontierung durch Gesamtleitung Nachbarschaftsbörse, Gegencheck und Überweisung durch Kassenwart)

Zwei unabhängige Kassenprüfer prüfen einmal pro Jahr die Belege und die ordnungsgemäße Verbuchung.

6.2.5 Mitgliedschaft in anderen Organisationen

Der Ackermannbogen e.V. ist Mitglied beim Paritätischen Wohlfahrtsverband.

6.3 ORGANIGRAMM DER ORGANISATION



7. Finanzen und Rechnungslegung

7.1 BUCHFÜHRUNG UND RECHNUNGSLEGUNG

Die Buchführung basiert auf dem Prinzip des kaufmännischen Rechnungswesens und wird über einen externen Dienstleister erledigt. Der Jahresabschluss wird vom Kassenwart des Vereins in enger Abstimmung mit der Buchhaltung vorgenommen.

7.2 EINNAHMEN UND AUSGABEN NACHBARSCHAFTSBÖRSE

| Einnahmen und Ausgaben in Euro / € | 2016 | 2017 |
|--|-----------------|----------------|
| 1. Erlöse aus Raumnutzungsgebühren | 34.499 | 30.263 |
| 2. Zuschuss LH München, Sozialreferat | 178.958 | 137.595 |
| 3. Übertrag Haushaltsmittel vom Vorjahr und aus 2015 | 14.570 | 52.005 |
| 4. Zuschuss Trägerverein | -- | -- |
| 5. Zuschuss Bezirksausschuss Schwabing-West | -- | -- |
| 4. Sonstige Einnahmen | 1.719 | 2.254 |
| Summe Einnahmen | 229.746 | 222.117 |
| 1. Personalkosten | 93.025 | 112.434 |
| 2. Sachkosten | 62.605 | 71.515 |
| 3. Verwaltungskosten | 17.711 | 17.891 |
| 4. Instandhaltung, Anschaffungen | 10.979 | 16.484 |
| 6. Sonstige Ausgaben | 3.887 | 5.192 |
| Summe Ausgaben | 188.207 | 223.517 |
| Jahresergebnis (Einnahme abzgl. Ausgaben) | + 41.538 | - 1.399 |

